© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2schuppig: Deckblätter lanzettlich, spitz, fast kahl, etwa so lang oder kürzer als die 5—6 mm langen Blütenstiele. Blüte etwa 7 bis 8 mm lang, Fruchtknoten fast kahl. Blumenblätter hellgrün, lanzettlinealisch, zurückgeschlagen, ein wenig länger als der Fruchtknoten; Lippe gelbgrün, etwa 5 mm lang, spatelkeilförmig, am Grunde auf jeder Seite ein schmaler, fast 1 mm langer Zahn, und neben jedem Zahn, aber etwas höher hinauf, eine schwarzgrüne Anschwellung, am Gipfel unregelmässig schwach gezähnelt und mehrweniger ausgerandet, mit einem kleinen Zahn in der Bucht. Säule 1,5 mm lang, oben stark einwärts gebogen. — Zerstreut auf feuchtem oder ziemlich trockenem Boden in dichten Wäldern in Skamania-County, Juli 1891 und 1894. — L. convallarioides kommt nur an nassen Plätzen, meistens an Quellen vor, oft in dichten Gruppen oder grossen Gesellschaften. Bei dieser Art ist die Lippe blassgrün, fast farblos wie die übrigen Blumenblätter.

Es wäre gewiss vergebens, wollte ich etwas dagegen einwenden, wenn man die neue Art fortan Listera caurina nennt. Wenn man aber, wie Dr. K. M. Wiegand (Bull. Torr. Bot. Club 26 p. 4), Piper nennt als denjenigen, der die Art abtrennte, so liegt hier ein Irrtum vor, den ich wohl aufklären darf. Professor C. V. Piper wusste, dass diese Art schon von mir (leider nicht vorschriftsmässig) abgetrennt worden war. Er führt meine Exemplare gar nicht an, was er damit erklärt, dass er meine und seine Pflanze für zwei verschiedene Arten gehalten habe. Und doch passt seine Beschreibung von L. caurina auch sehr gut auf L. rerusa.

(Fortsetzung folgt).

Die Volksnamen unserer heimischen Orchideen.

Von Dr. G. Leimbach.

VI. Beitrag.

2.

Nigritella angustifolia Rich.

2. Stück.

brendt-lin
Alpen: Camerarius 1586 (Epitome Matthioli*).
brend-eli
Schweiz: Schmeller 1828, Wackernagel t. JT., Diefenbach 1857 t. JT.
bränd-eli
Schweiz: Schmeller, Wackernagel, Diefenbach l. c.
bränd-lein Grassmann 1870.
bränd-eln
Allgäu: Catlisch 1879!
brand-eln
Österr. Alpen: Perger 1857.
brand-erln
Österr. Alpen: Perger 1857.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bränd-erli M. Schulze 1894.
Schweiz: Perger 1857, Schröter 1900 (Taschenflora des Alpenwanderers 7. Aufl.*).
Bern: PJ., Du.
Entlebuch in Waldstätten: Rhiner 1866.

bränn-li
Graubünden: Ulrich 1896 und 1897 (Beiträge zur bündnerischen Volksbotanik*).

brenn-li M. Schulze, P.J. [beide schreiben: „brenali"].
Schweiz: Perger 1857, Stalder l. c.
Graubünden: Du.
Entlibuch: Stalder, Du.

bränt-ele
Allgäu: P. J. (fälschlich Bräutele); Sa: Sendtner 1854 (Vegetationsverhältnisse Südbayerns*).

bränt-eli
Luzern und Uri: Rhiner 1866 l. c.

bränt-li Schu. 1894 (fälschlich bräutli).

bränt-eln
Tirol, Lechthal: Dalla-Torre 1895 l. c.

bränt-erli
Waldstätten, Weggis: Rhiner 1866 l. c.

bränz-chen
Niederösterreich: Höfer 1884 l. c.! Höfer-Kronfeld 1889 l. c.
Kaunserthal in Tirol: Dalla-Torre 1895 l. c.

brentz-in Carpow**) 1747 (De Orchide, Dissertation, Rostochii).

braun-elle Schu. Ho.; F. Huck (Preisliste über Orchideen).
Salzburg: P. J.
Zillerthal: P. J.

braun-ellen Schmeller 1828 (Bayrisches Wtb.).
Altbayern: Sa.
Bayrische Alpen: Schmeller: Sendtner t. Progel 1878! Sendtner 1854 l. c.
Tirol: Dalla-Torre 1895.
Zillerthal: Nemnich 1794; Braune 1797; Jirasek 1806.
Salzburger Alpen: Höfer 1815; Sauter 1866.

braun-elln
Zillerthal: v. Braune 1801 (Trivialbenennungen von Alpenpflanzen, vgl. Hoppe, Bot. Tschb.*).

braun-ellern
Österreichische Alpen: Perger 1857.

**) Der Name des Dekans der Fakultät ist mit grösseren Lettern gedruckt, woher es kommen mag, dass sowohl in dem Katalog der Marburger Universitäts-Bibliothek (wo ich vor einer Reihe von Jahren diese interessante Schrift auffand), als auch in Albr. von Haller's Historia stirpium ind. Helvetiae (Einl. p. LII), ebenso in Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae (2. Aufl. 1872, S. 135 und S. 434) als Verfasser G. Ch. Handtwig genannt ist, während A. v. Haller in seiner Bibl. Botanica (1772, II. S. 369) zitiert „Gustavi Christiani Handwig et Carpowii diss. De Orchide Rostock, 1747. 4."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bräun-elle
Oberinnthal, Tirol: Dalla Torre 1895.
bräun-ele
Alpen: Schumann 1894 (Lehrbuch der system. Botanik S. 297*).
bräun-lein
Deutsche Alpen: Rchb. (f. Orchidaceen 1851*).
Schweiz: Leunis 1873.
Bozen: v. Hausmann t. Reichenbach 1856 (vgl. „Über Nigritella" in Bonplandia, 1856, S. 320).
brun-elle Harz 1895 (Flora v. Dschl. v. Schlechtendahl-Hallier, neue Bearb.*).
Salzburg: M. Eysn 1891!
brun-ellen
Bayrische Alpen: Progel 1878.
Altbayern: Sendtner 1854 l. c.
Tirol: Dalla Torre 1895; Kerner 1865 (Pflanzenleben der Donauländer).
Zillerthal: Braune 1797.
Nordtirol: Stein 1878!
buben-kraut Schn. Ho. Ulrich 1872.
Tirol: PJ.; Dalla-Torre 1895: Jirasek 1806.
Pusterthal: Rauschenfels 1801 (Prov. Benennungen von Pfl. usw. S. Hoppe, Bot. Tschb.*).
bueben-kraut
Lienz in Tirol: Rauschenfels 1807 (Bot. Idiotikon des Landgerichts Lienz).

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Sitzung vom 14. September 1900. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. K. Schumann bemerkt einleitend, dass in Deutsch-Ostafrika schon jetzt ein bedeutender Plantagenbau mit Nutzen getrieben und insbesondere viel Kakao von dort in Deutschland eingeführt werde. Dr. Preuss, der Direktor des botanischen Gartens zu Viktoria in Kamerun, war nach Amerika gesendet worden, hauptsächlich um die Kakao-Kultur daselbst zu studieren, und hat reiche Sammlungen aus Central- und Südamerika mitgebracht, welche im botanischen Museum ausgestellt waren und vom Vorsitzenden erläutert wurden. — Zu sehen waren zunächst eine Kakaopflanze, deren Früchte und Samen, sowie Werkzeuge, welche bei der Gewinnung des Kakao benutzt werden. Die schönsten, grössten und besten Kakaobohnen stammten aus Mexiko; sie stehen aber dort so hoch im Preise, dass von ihrer Einführung in Deutschland nicht die Rede sein kann. Sodann waren ausgestellt Kautschuk, Guttapercha, Vanille, Perubalsam, Gespinnstfasern, Strohgeflechte, darunter ein echter Panamahut, der an Ort und Stelle mit 38 Mk. bezahlt worden war, Behälter von Kürbissen und Bignoniaceen, sog. Holzrosen — dies sind Ansätze von Loranthus-Pflanzen —, versteinerte Hölzer und endlich Insekten aus dem tropischen Amerika, namentlich Heuschrecken von enormer Grösse und Schmetterlinge. Das National-Getränk in jenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: Die Volksnamen unserer heimischen Orchideen. 156-158